

JUGENDSTIL & ART DÉCO

AUKTIONEN AM **02. SEPTEMBER 2017**

BEGINN 14 UHR

„Die Kugelspielerin“
von Walter Schott,
Entwurf 1898,
Bronze/Elfenbein

WEITERE AUKTIONEN

Freitag, 25. August 2017

Glas, Porzellan, Keramik

Samstag, 26. August 2017

Antiquitäten & Sammlerstücke |
Antike & Sammelwürdige Möbel |
Kunst | Moderne Kunst

Donnerstag, 31. August 2017

Diamanten & Farbsteine
Antiker & Sammelwürdiger Schmuck

Freitag, 01. September 2017

Moderner Schmuck,
Taschen & Accessoires

Samstag, 09. September 2017

Orientteppiche

Alle Angebote finden Sie unter www.henrys.de
oder kostenlose Farbkataloge anfordern.

Seit 1979

HENRY'S
AUKTIONSHAUS

An der Fohlenweide 10-14 | 67112 Mutterstadt
Telefon (06234) 8011-0 | www.henrys.de

HAND DES MEISTERS

Lebensechter Hummer



Das Tier namens Falc wirkt, als wäre es gerade aus der Tiefsee emporgetaucht. Silberschwarz glänzend und lebensgroß. Vom Schwanz bis zur Fühlerspitze misst er mehr als 60 Zentimeter und ist mit seinen mächtigen Scheren fast 30 Zentimeter breit. Der Hummer aus massivem Silber zählt zu einer Serie von mehr als 15 »Kreaturen«, die Georg Hornemann und sein Sohn Alexander als Tafelaufsätze entworfen haben. Zu dieser zählt auch ein Taschenkrebs, von dem wir *o. re.* die Schere zeigen.

Tafelaufsätze waren früher wichtige Vorzeigeobjekte der Renaissance-Fürstenhäuser, die vom Können der höfischen Kunsthandwerker und dem eigenen Reichtum kündeten. Auch das Herstellungsverfahren haben die Hornemanns den Künstlern der Renaissance entlehnt. Der Hummer ist der Abguss eines echten Tieres. Falc kommt nämlich tatsächlich aus dem Meer. Er wurde bei einem Fischhändler erworben, gekocht, dann mit einem Skalpell zerlegt und für den Abguss präpariert. Das Fleisch wurde entfernt, die Verbindungshäute und Muskeln wurden in Scheren und Beinen getrennt.

Anschließend wurde von den Einzelteilen des Schalentiers ein Silikonabdruck gefertigt, der als Hohlraum für den Wachsabguss diente. Das ausgehärtete Wachs wiederum gab die Vorlage für die endgültige Gussform der 34 Teile des Silbergusses, die – nach strenger Qualitätsprüfung der Oberfläche – zusammengelötet wurden. Mithilfe von Kugelgelenken und Scharnieren erhielt das silberne Schalentier eine naturgetreue Beweglichkeit an Scheren und Beinen. Die Scherenarme wurden mit einer Schraubverbindung aus Weißgold versehen – zwecks Stabilität. Nachdem der Hummer montiert war, wurde die Oberfläche nachbearbeitet und anschließend das Silber kaltbrüniert, das heißt geschwärzt.

Dabei wurde immer wieder eine Lösung aufgetragen und anschließend abgewaschen. So entstand eine lebendige Oberfläche, die dem Hummer, den es in einer Auflage von sechs Exemplaren zum Preis von 54600 Euro gibt, seine Plastizität und gefährliche Aura verleiht.

Natürlich kann er mit seinen Silberscheren nicht wirklich zwicken. Richtig weh tun kann er nur, wenn er einem auf den Fuß fällt. Er wiegt acht Kilogramm. ×

TILLMANN PRÜFER ist Style Director des ZEITmagazin. Jeden Monat stellt er herausragende Leistungen der Handwerkskunst vor